

MDS: Zersplitterung der Qualitätsprüfung ist wenig sinnvoll

„Der Aufbau eines eigenen zusätzlichen Prüfdienstes beim Verband der privaten Krankenversicherung dient nicht den Pflegebedürftigen, sondern nur der Profilierung der privaten Krankenversicherung“, kommentierte Dr. Peter Pick, Geschäftsführer des Medizinischen Dienstes des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen (MDS) einen entsprechenden Vorstoß des PKV-Verbandes.

„Wenn jetzt auch der Verband der privaten Krankenversicherung eigene Prüfungen durchführen will, so würde neben dem Medizinischen Dienst der Krankenversicherung und der Heimaufsicht eine weitere Prüfinstitution etabliert werden. Das ist nicht sinnvoll“, so Pick weiter. In Mittwochsausgabe der Süddeutschen Zeitung hatte der PKV-Verband gefordert, zukünftig eigene Qualitätsprüfungen in Pflegeeinrichtungen durchführen zu wollen.

Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) prüft die Qualität in Pflegeeinrichtungen mit Hilfe eines bundesweit einheitlichen Prüfkatalogs. Die Heimaufsichten prüfen nach eigenen landesrechtlichen Regelungen mit unterschiedlichen Prüfkonzepten im jeweiligen Bundesland.

„Mit der Beauftragung einer weiteren Prüfinstitution würde die bundesweit einheitliche Prüfung und Bewertung von Pflegeeinrichtungen eingeschränkt. Das leistet einer weiteren Zersplitterung der Qualitätsprüfungen Vorschub und schwächt die gerade in der Umsetzung befindliche Transparenz der MDK-Prüfergebnisse auf einheitlicher Basis.“ Den Schutzbedürfnissen der privat versicherten Pflegebedürftigen werde heute schon dadurch entsprochen, dass die private Pflegeversicherung sich an Prüfungen des MDK beteiligen kann. Von dieser Möglichkeit wird seitens der privaten Pflegeversicherung jedoch wenig Gebrauch gemacht.